

Gottfried Kellers Feuerbestattung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **16 (1940)**

Heft 27

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-757537>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Gottfried Kellers Feuerbestattung

Wohl selten ist einem Manne, der weder Monarch noch Minister war, nach seinem Hinscheiden eine so großartige Huldigung zuteil geworden wie dem Dichter des «Grünen Heinrich», der «Leute von Seldwyla» und so weiter. Ganz Zürich war bei seiner Bestattung auf den Beinen und an den Fenstern. Der Sarg bot nicht Raum für die Masse der Kränze, deren Rest auf zwei offenen Wagen nachgeführt werden mußte. Musik ging dem Wagen voran; farbengeschmückte Studierende bildeten die Ehrenwache; es folgte ein Wald von Vereinsfahnen sowie die Abgeordneten der Behörden (einge in corpore), der Universität und des Polytechnikums, dann die Masse der Studierenden mit 16 umflorten Fahnen und endlich eine unübersehbare Menge von Leidtragenden und Teilnehmenden. Das Publikum bildete entblößten Hauptes Spalier. Die Totenfeier in der Fraumünsterkirche mit erhebenden Gesängen und Orchestermusik und den Reden des Geistlichen und eines Professors der deutschen Sprache (Stiefel) war ergreifend.

Bildworte aus der deutschen illustrierten Zeitung «Ueber Land und Meer» vom Oktober 1890

La ville de Zurich fit à Gottfried Keller des funérailles grandioses et imposantes. Le cercueil disparaissait sous les fleurs et les couronnes et deux chars ouverts furent nécessaires pour en porter le surplus. A la Fraumünsterkirche, devant une foule immense et recueillie, eut lieu une cérémonie, au cours de laquelle retentirent les accords des marches funèbres, de chants et de musique. Au nom des lettres et de la Patrie affligées, le professeur Stiefel apporta un dernier salut. Puis le cortège, comprenant de nombreux étudiants, formant une garde d'honneur, des délégués de sociétés avec les drapeaux, les autorités, les membres des Universités et une foule immense, se dirigea vers le crématoire où la dépouille mortelle de l'illustre défunt fut consumée.

In siebzehn fremden Sprachen

Wenn einmal die vom Kanton Zürich unterstützte, vom Verlag Benteli AG., Bern, mit verlegerischer Sorgfalt betreute und von allen Keller-Verehrern hochgeschätzte Gesamtausgabe der Werke Gottfried Kellers vollendet vorliegen wird — von insgesamt 24 Bänden fehlen noch 7, ungerechnet die 4 für den Briefwechsel vorgesehenen Bände —, dann wird dieser Zuwachs auf dem Gestell der Zentralbibliothek, die sich mit treuer Umsicht aller «Gottfried Kelleriana» annimmt, keine 30 Zentimeter Raum beanspruchen. Heute füllt die GK-Abteilung insgesamt 19 Laufmeter Gestelllänge, und auf diesen 19 Metern stehen insgesamt 928 Bände, die alle entweder von Gottfried Keller selber stammen oder über ihn handeln. Da finden sich neben großformatigen Luxusausgaben kleine bibliophile Zierlichkeiten für Frauenhände, da steht ein Band voller Musiknoten, der betitelt ist «Kleider machen Leute», musikalische Komödie von Alexander Zemlinsky (sie beginnt mit einem Gesang Strapinski), und da stehen zur großen Überraschung derer, die da etwa meinen, Gottfried Keller sei in seiner dichterischen Strahlung eine rein schweizerische Angelegenheit, fremdsprachliche Ausgaben einzelner seiner Werke in insgesamt 17 verschiedenen Sprachen, nicht nur in Spanisch, Italienisch, Englisch, Niederländisch und Estnisch, wie sie durch unser Bild verbürgt werden, sondern noch in Romanisch, Südafrikanisch, Polnisch, Dänisch, Schwedisch, Tschechisch, Ungarisch, Französisch, Katalanisch, Russisch, Serbisch und Hebräisch. So gehört Gottfried Kellers Dichtung der Weltliteratur an, und die Leute von Seldwyla sind vielleicht den Bücherfreunden fremder Länder vertrauter als den Seldwylern selbst.



Le rayonnement des œuvres de Gottfried Keller est immense; bien au delà de nos frontières, nombreux sont ceux qui ont appris à les connaître. Ses principaux ouvrages sont traduits dans dix-sept langues différentes, soit: romane, sud-africaine, polonaise, danoise, suédoise, tchèque, hongroise, française, catalane, russe, serbe et même en langue hébraïque. Ainsi notre poète suisse appartient à la littérature mondiale.

Photo Klausner.